Froh durch die Mutter, wanket' ich oft zu ihr
Und saß dann mit ihr an ihrem Grabe.

Der Scheidung finsterer Abend kam.
Er wurd' ihr verborgen,
Aber von ihr geweissagt.
Schon war ich wankend aufgestanden,

Schnell stand auch sie,
Kaum bedürfend des stützenden Stabes!
Sie richtete hoch das Haupt auf. Ihr Auge war

Wieder Auge geworden,
Stimme wieder die Stimme!
Sie legte mir auf die Stirne die Hand,
Und die Begeisterte segnete mich.

Himmlische Worte strömeten ihr!
In der Wonne und der Wehmuth sank ich beinah';
Aber sie wäre ja mitgesunken:
Dieß nur hielt den Erschütterten.

---

## Der Bund.

Zwo der Künste vereinten sich einst, die Musik und die Dichtkunst,
Und so schöpferisch war der beiden Unsterblichen Eintracht,
Daß sie mit dauernder Glut mich durchströmte,
Daß auch Seher der Hörende wurde.

Komm denn, Malerei, und deine parische Schwester
Komme, verbündet euch auch. Ihr strebt; allein ihr vermögt's nicht.
Siehe, da schwebet ihr neben einander;
Aber Einsame, Einsame bleibt ihr.

Wen ihr erhobt, begeistertet, oft sann Der auf ein Bündniß;
Aber umsonst, ihr bliebt Einsiedlerinnen. Ah, niemals
Werdet ihr durch der Einung Geheimniß
Jede Tiefe des Herzens erschüttern.

Wenige sind nicht der Stufen, worauf die Empfindung emporsteigt;
Aber nicht jede Schönheit führt zu der äußersten Stufe,
Wo die Heitre gebiert, und geboren
Wird die Röthe des labenden Morgens.

Wenn so hoch das Gedicht sich erhebet, daß der Gesang ihm
Kaum zu folgen vermag, alsdann entzündet ein heißer
Streit sich; es wird Vollendung errungen,
Die nur selten den Friedlichen glückte.

---

## Die unbekannten Seelen.

Wähnt nicht, ich fable, wenn ich von den Seelen singe der Sterne.
Wähnt's denn: sie dünken euch ja seelenlos auch,